

Philippinum bearbeitet "Kontrabass"

Jochen Emmerich glänzt

Weilburg (dn). Mit der Aufführung des Einakters und Ein-Mann-Schauspiels "Der Kontrabass" von Patrick Süskind haben sich die Schüler des Weilburger Gymnasiums Philippinum eine anspruchsvolle Aufgabe gestellt.



In dem meistgespielten deutschen Schauspiel erzählt ein frustrierter Kontrabassist über sein Leben als Musiker.

Diese Rolle in der über zwei Stunden dauernden Ausführung hat Jochen Emmerich übernommen und damit einen überzeugenden Nachweis seiner schauspielerischen Fähigkeiten geliefert.

Das Leben des Kontrabassisten - der offensichtlich keinen Namen hat – ist eher langweilig. Zwar ist der 35-Jährige in einem Opernorchester beschäftigt und sogar Beamter, gehört aber mit seinem großen Instrument einem Orchestererteil an, der ihn offenbar ständigen Zwiespälten gegenüberstellt.

Zum einen sind die Bassisten die Einzigen, die das Rückgrat der Musik bilden, zum anderen rangiert ihr Ansehen nach seiner Meinung im Vergleich mit anderen Instrumenten am unteren Ende der Skala.

Ausführlich beschreibt er seinen Kontrabass, Baujahr 1910, 1,92 Meter Höhe und jeweils 112 Zentimeter Saitenlänge, möchte ihn aber andererseits aber am liebsten "zersägen, zerhacken, zerstückeln" mit seinem unförmigen Aussehen "wie ein fettes altes Weib". So ist wohl auch sein Leben.

Aus Süskinds Einakter wird am Philippinum beinahe ein Musical

Der Junggeselle "hatte schon zwei Jahre keinen Sex" und dabei störte ihn mental auch der Kontrabass, obwohl er ihn im Badezimmer versteckte. Zwar gefällt ihm Sarah, die neue junge Sopranistin im Ensemble, zu mehr als schwärmerische Bewunderung für sie hat er es aber nicht gebracht.

Das alles stellt Jochen Emmerich mit viel Engagement dar, bügelt derweil seine Wäsche, die er zuvor auf der Bühne gewechselt hat, stellt dar, wie viel Mezzoforte er der Nachbarin zumuten darf, und öffnet dabei eine Flasche nach der anderen aus dem in der Ecke stehenden Bierkasten - sehenswert. Das Philippinum wäre nicht das Philippinum, wenn nicht viel Musik dazu käme. Aus Patrick Süskinds Einmann-Einakter ist beinahe ein Musical geworden, an dem die zwei Stufenchöre "Philippinum Voices" mitwirken, Soloauftritte und auch szenische Darstellungen enthalten sind. 40 Mitwirkende in Begleitung der "Philippinum Harmonists" begeisterten vor der Kulisse der Bühnenbild AG unter der Leitung von Michael Glotzbach die beinahe überfüllte Aula.